

### Ex-GM-Chef macht jetzt in Koks

Philadelphia - Der glücklose ehemalige General-Motors-Chef Frederick „Fritz“ Henderson hat einen neuen Job. Er wechselt zum Koks- und Herstellungsunternehmen SunCoke. Der Manager, der 25 Jahre bei GM war, wird das Unternehmen nach dessen Abspaltung vom US-amerikanischen Tankstellen- und Raffinerie-Betreiber Sunoco führen. Henderson hatte GM erfolgreich durch die Insolvenz Mitte 2009 geführt, musste am Ende des Jahres aber nach nur acht Monaten an der Spitze des größten US-Autoherstellers gehen.

### EU einigt sich auf neue Finanzaufsicht

Brüssel - Bei den Brüsseler Verhandlungen zur Schaffung einer europäischen Finanzaufsicht hat es einen Durchbruch gegeben. Vertreter von EU-Parlament, Ministerrat – dort sind die Mitgliedstaaten vertreten – und EU-Kommission einigten sich am Donnerstag in Geheimgesprächen auf einen Kompromiss. Das sagte EU-Binnenmarkt-Kommissar Michel Barnier. Als Konsequenz aus der schweren Finanzkrise sollen zum kommenden Jahreswechsel drei neue EU-Behörden zur Aufsicht von Banken, Versicherungen und Börsen eingerichtet werden. Der Kompromiss muss nun von den EU-Finanzministern und dem Europaparlament gebilligt werden, wie Barnier sagte.

### Karstadt-Rettung steht bevor

Amsterdam/Berlin - Im Karstadt-Übernahmepoker steht eine Rettung der deutschen Kaufhauskette unmittelbar bevor. Die Highstreet-Gläubiger stimmten den von dem Investor Nicolas Berggruen geforderten Mietsenkungen grundsätzlich zu. Das bestätigte ein Highstreet-Sprecher. Er betonte aber, dass noch nicht alle erforderlichen Unterschriften vorliegen. Wann diese folgen würden, sei noch unklar. Investor Berggruen zeigte sich zuversichtlich, dass der Durchbruch schnell erfolgen könne. Die Zustimmung der Gläubiger ist die Bedingung dafür, dass der Essener Insolvenzrichter den Kaufvertrag Berggruens billigen kann.

### Dell macht Rückzieher: HP gewinnt

Round Rock/Fremont - Eine zwei Wochen lang hitzig geführte Bieterschlacht ist entschieden: Der weltgrößte Computerbauer Hewlett-Packard übernimmt für insgesamt 2,4 Milliarden Dollar den Speicherspezialisten 3Par. Der Rivale Dell erklärte, aus dem Rennen auszusteigen. Zuvor hatte HP sein viertes Angebot vorgelegt und das 3Par-Management auf seine Seite gezogen. Bislang hatte 3Par zu Dell gehalten, doch der kleinere der beiden Computerhersteller geriet immer mehr ins Hintertreffen. HP ist wesentlich finanzstärker. Dell will ins krisenfestere Dienstleistungsgeschäft vorstoßen und versucht die Lücke mit Zukäufen zu schließen. (dpa)

## Essen ist fertig: Finanzinvestor schluckt Burger King

Finanzinvestor versucht Whopper besser zu verkaufen / Von Daniel Schnettler, dpa

New York/Miami - Einmal Burger King zum Mitnehmen, bitte! Für 4,0 Milliarden Dollar wird die zweitgrößte Fast-Food-Kette der Welt überraschend verkauft. Die New Yorker Beteiligungsgesellschaft 3G Capital zahlt die Rechnung und übernimmt auch gleich die Schulden. Nun muss aufgeräumt werden. Denn Burger King geht es weitaus schlechter als dem großen Konkurrenten McDonald's.

3G-Manager Alex Behring sprach zwar von einer Kultmarke, die sich seine Gesellschaft kaufe. Doch hinter der Fassade gammelt es. Zuletzt gingen Umsatz und Gewinn zurück. Firmenchef John Chidsey schob die Arbeitslosigkeit und die anhaltende Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung als Grund vor. Dabei könnte man eigentlich meinen, in der Wirtschaftskrise zieht es die Menschen zu billigen Burgern und Fritten. Doch bei Burger King blieb die Kundschaft aus. Der fast zehn Mal so große Erzrivale McDonald's indes traf den Geschmack der Leute mit seinen Kaffee- und Kuchen-Angeboten. Auch



Bukarester Filiale im Baneasa Shopping Center. Foto: Burger King

in Rumänien sind die McCafés voll. Damit gelang McDonald's der Ausbruch aus der Fast-Food-Nische. Burger King und seine Partner betreiben weltweit dagegen mehr als 12.000 reine Schnellrestaurants.

Hinter 3G Capital steht eine Reihe wohlhabender Brasilianer. Die bis-

herigen Burger King-Großaktionäre nahmen das Angebot bereits an. Die Aktionäre können zufrieden sein: Pro Aktie fließen 24 Dollar. Zuletzt war das Papier vor mehr als einem Jahr so viel wert. Bis zum Jahresende will 3G die Transaktion über die Bühne bringen.

### IKB Leasing finanziert Landmaschinen in Rumänien

Bukarest (ADZ) - Das Unternehmen IKB Leasing, rumänische Tochter des gleichnamigen deutschen Unternehmens, startet ein Programm zur Finanzierung von Landwirtschaftsmaschinen in Rumänien. Ab September 2010 sollen Landwirte und Agrarunternehmen die Möglichkeit haben, moderne, zuverlässige und verbrauchsgünstige Anlagen zu finanzieren, teilt das Unternehmen in einer Pressemitteilung mit. In Rumänien ist IKB Leasing seit 2007 vertreten und – trotz der ungünstigen Konjunkturbedingungen – kann das Unterneh-

men bisher auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Die Finanzierung der Landwirtschaftsmaschinen kann sowohl durch Kredit, als durch Leasing erfolgen. So werden sowohl Standardkredite, als auch Vorfinanzierung für Projekte mit Fördermitteln der Europäischen Union gewährt. Die Finanzierungslösungen sind nach Unternehmensangaben flexibel und besonders für die Bedürfnisse der Landwirtschaft zugeschnitten. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Unternehmens unter: www.ikb-leasing.ro

## Mehrwertsteuererhöhung: Rumänisches Perpetuum Mobile

Kein Ende der Neuverschuldung in Sicht / Von Peter Knobloch

„Die Mehrwertsteuererhöhung hat die Staatseinnahmen um 7,5 Prozent gesteigert“, bilanzierte ein Artikel des Ziarul Financiar und bezog sich auf vom rumänischen Finanzministerium veröffentlichte Zahlen. Laut dieser Statistik lagen die Einnahmen des rumänischen Staates im Juli 2010 um 7,5 Prozent über denen im Juli des Vorjahres.

Diesen Anstieg aber allein der Mehrwertsteuererhöhung zuzuschreiben, ist nicht haltbar. Vergleicht man Juli 2009 und 2010, sind die Einkünfte durch Mehrwertsteuern weniger gestiegen, als durch die Verbrauchsteuern auf Tabak, Alkohol und Mineralöl, die zu Jahresbeginn ebenfalls erhöht wurden. Während die Bürger dem Staat diesen Juli etwa 17,1 Prozent mehr Einnahmen durch Mehrwertsteuern einbrachten als im Vorjahresmonat, stiegen die Staats-einkünfte durch Verbrauchsteuern um 36,2 Prozent. Absolut nahm der Staat also 530 Millionen Lei mehr ein durch Verbrauchsteuern, hingegen nur 470 Millionen Lei mehr durch Mehrwertsteuern. Der Titel könnte also auch korrekter lauten: „Erhöhung der Verbrauchsteuern hat die Staatseinnahmen um 7,5 Prozent gesteigert“. Im gleichen Zeitraum sind die Einnahmen durch Umsatzsteuern um 3,9 Prozent gesunken, durch

Einkommensteuern um 8,9 Prozent und durch Sozialabgaben, die den größten Einnahmeposten des Staates stellen und in diesem Juli gut vier Milliarden Lei betragen. Sie brachen um 6,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat ein. Im Unterschied zur Verbrauchs- und Mehrwertsteuer werden diese Steuern und Abgaben nicht durch Konsum, sondern im Gegenteil durch Produktion generiert. Ihr Einbruch verweist auf eine Rückentwicklung in der Privatwirtschaft, sowohl für die Unternehmer als auch für die Angestellten.

Nach Angaben der Deutsch-Rumänischen Industrie- und Handelskammer in Bukarest sind diesem Trend entsprechend im ersten Halbjahr 2010 die ausländischen Direktinvestitionen um rund ein Drittel gegenüber denen im Vorjahreszeitraum zurückgegangen sowie das Leistungsbilanzdefizit um die Hälfte gestiegen. Auch die Arbeitslosigkeit lag im Juli 2010 um 1,13 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Im gleichen Monat lagen die staatlichen Ausgaben um zwölf Prozent über den Einnahmen. Ohne das Einnahmepplus bei der Mehrwertsteuer, das auf ihre Erhöhung zurückgeführt wird, lägen die Ausgaben um 15,5 Prozent über den Einnahmen. Damit hat die Mehrwertsteuererhöhung

das Einnahmen-Ausgaben-Verhältnis um etwa 3,5 Prozent verbessert. Trotzdem hat der rumänische Staat sich auch im Juli um weitere zwei Milliarden Lei verschuldet und setzt damit den Trend zur Neuverschuldung fort. In diesem Jahr wuchs der staatliche Schuldenberg um insgesamt 20 Milliarden Lei. Das entspricht 3,9 Prozent des geschätzten BIP für 2010. Nur 5,6 Prozent weniger als im Vorjahresmonat betragen die Personalausgaben. In den ersten sechs Monate lagen diese bereits 4,5 unter denen des Vorjahreszeitraumes. Vor dem Hintergrund, dass sowohl Stellen im öffentlichen Sektor abgebaut wurden, als auch die Gehälter der Staatsbediensteten um 25 Prozent gekürzt wurden, müssten die Personalausgaben deutlicher stärker sinken. Bleibt abzuwarten, ob die Wirkung der Maßnahmen deutlicher in den Zahlen für 2011 herausstechen. „Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 ist die Wirtschaft im zweiten Halbjahr um 1,5 Prozent geschrumpft“, schreibt die Deutsch-Rumänischen Industrie- und Handelskammer in ihrem Bericht für August. Das Fazit der Kammer lautet dementsprechend: „Die rumänische Wirtschaft befindet sich seit über ein Jahr in der Krise, die Aussichten für 2011 sind auch nicht besonders gut.“

## Messe: IFA zeigt Fernsehen der Zukunft

Berlin (dpa) - 3D im Wohnzimmer, Online-Video im TV und jede Menge Design: Die Besucher der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin bekommen noch bis 8. September Visionen für die Zukunft des Fernsehens aufgetischt. Das Angebot der 1423 Aussteller aus 74 Ländern erstreckt sich über die gesamte Unterhaltungselektronik und umfasst auch Kommunikationstechnik sowie Haushaltsgeräte. Allerdings werden viele Messeneinheiten zunächst Zukunftsmusik bleiben, denn es mangelt noch an entsprechenden Geräten und Inhalten. 3D-Fernseher sind zwar bei allen großen Herstellern zu sehen – entsprechende Inhalte gibt es jedoch kaum. Neben 3D-TV kommt auch das sogenannte Hybrid-Fernsehen zur IFA in Fahrt. Der neue europäische Standard HbbTV soll Fernsehübertragungen mit Internet-Inhalten verschmelzen. Während sich die Besucher durch die Hallen schieben, brummt hinter den Kulissen das Geschäft. Bei der Funkausstellung wird traditionell für das Weihnachtsgeschäft geordert. Im vergangenen Jahr gab es Aufträge für mehr als drei Milliarden Euro.

## Rumänien mit den wenigsten befristeten Arbeitsverträgen

Bukarest (ADZ) - Im EU-Vergleich belegt Rumänien den niedrigsten Platz beim Anteil der befristeten Arbeitsverträge laut einer Studie des nationalen Gewerkschaftsverbands BNS. Nur ein Prozent der rumänischen Arbeitnehmer ist für eine festgelegte Dauer angestellt, der europäische Schnitt liegt bei 15 Prozent. Doch gerade Teilzeitarbeit und befristete Verträge könnten die geforderte Flexibilität in der Wirtschaft

schaffenskrise leisten, so BNS. In dem Report wurde außerdem festgestellt, dass bei gestiegener Arbeitslosigkeit von 2008 auf 2009 die Arbeitsproduktivität gesunken ist, während der EU-Schnitt einen konstanten, mehr als doppelt so hohen Wert aufweist. Von Teilzeitarbeit spricht man, wenn ein Arbeitnehmer regelmäßig kürzer arbeitet als ein vergleichbarer Vollzeitbeschäftigter.

## Investitionen um 18,7 Prozent zurückgegangen

Bukarest (ADZ) - Die Investitionen in die rumänische Wirtschaft sind im ersten Halbjahr 2010 um 18,7 Prozent auf 22,485 Milliarden Lei im Vergleich zu derselben Zeitspanne 2009 geschrumpft, teilte das Nationale Institut für Statistik (INS) in Bukarest mit. Im ersten Quartal waren die Investitionen um 29,1 Prozent, im zweiten Quartal um 9,8 Prozent niedriger als ein Jahr davor.

Die Investitionen wurden in der ersten Jahreshälfte vor allem in der Industrie sowie dem Handel- und dem Dienstleistungssektor getätigt. Auf die Industrie entfielen 38,6 Prozent der Gesamtinvestitionen, Dienstleistungen und Handel kamen zusammen auf 36,6 Prozent. Im Bausektor landeten nur 17,9 Prozent, in der Landwirtschaft gerademal 5,5 Prozent. Die Investitionen in Neubauten (minus 17,5 Prozent im Vorjahresvergleich) machten 11,511 Milliarden Lei und damit 51,2 Prozent der Gesamtinvestitionen aus (vor einem Jahr waren es 52,3 Prozent). Für Maschinen und Anlagen sowie Verkehrsmittel (minus 1,6 Prozent) wurden 8,902 Milliarden Lei investiert, etwa 39,6 Prozent der Gesamtinvestitionen. Bereits im vergangenen Gesamtjahr 2009 hatten sich die Investitionen in der Wirtschaft Rumaniens um 29,1 Prozent auf 62,5 Milliarden Lei verringert.